

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 31 (1971-1972)

Heft: 3

Rubrik: Kurse und Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurse und Weiterbildung



Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Einige Gedanken zur Lehrerfortbildung in Graubünden

Jeder Lehrer, der sich ehrlich bemüht, seine schwere Aufgabe nach bestem Können zu erfüllen, bedarf zweierlei: **Erholung** und stete **Weiterbildung**.

Aber weder die Erholung, noch die Fortbildung dürfen sich allein auf Ferienwochen beschränken. Genau wie ein gesunder Körper der täglichen Erholungsphasen bedarf, so

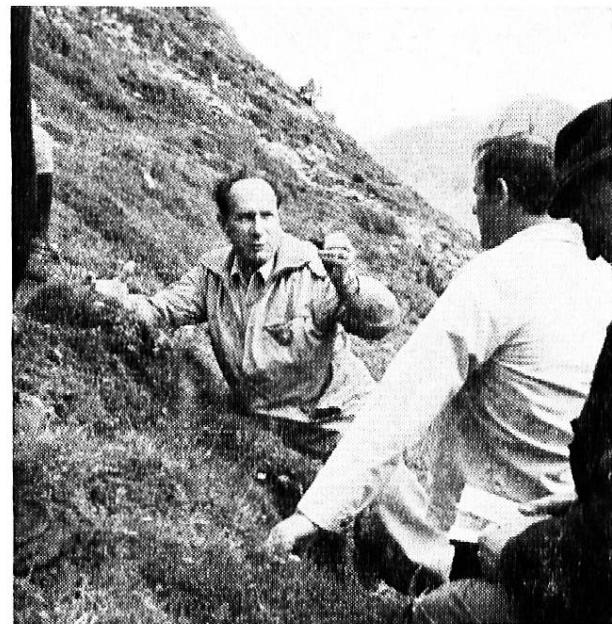
leichtzt ein gesunder Geist nach dauernder Aufnahme. Der gute Lehrer weiss, dass neben dem Studium einer Fachzeitschrift der Gedankenaustausch an Tages- oder Abendkursen ihm ein stetes Anliegen sein muss. Und dazu bieten ihm die Stufen- und Fachkonferenzen sowie die Kurse des Bündner Vereins für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung über das ganze Jahr eine reichhaltige Auswahl an Weiterbildungsmöglichkeiten. Es muss uns klar sein: In der Lehrerfortbildung gibt es keine obere Altersgrenze oder Abschlusskurse wie im Militärdienst, — solange

eine Lehrerin oder ein Lehrer im Schuldienst steht, ist er oder sie fortbildungswürdig. Jede Lehrkraft braucht von Zeit zu Zeit neue Impulse, um in der Schulführung nicht festzufahren. Isolation und Treten an Ort sind für Schüler und Lehrer ein Greuel.

Nun wissen wir, eine breitangelegte und gezielte Lehrerfortbildung kann Bewährtes in unserem Schulwesen festigen — sie kann aber auch, wo es angezeigt erscheint, Althergebrachtes in nützlicher Frist verändern und reformieren.

Solange es aber darum geht, jedes Jahr einige unverbindliche Kurse anzubieten, schweben wir in einer dauernden Fortbildungsproblematik. Die Kluft zwischen dem voraus-eilenden Roboterlehrer, der sein Schulzimmer in alle Himmelsrichtungen verkabelt und dessen Herz man nur noch über Mikrophon und Lautsprecher klopfen hört — und dem zurückgebliebenen Extrem des pädagogischen Eremiten — diese Kluft wird schliesslich unüberbrückbar.

Ich betone nun: Das **Schwerge-**



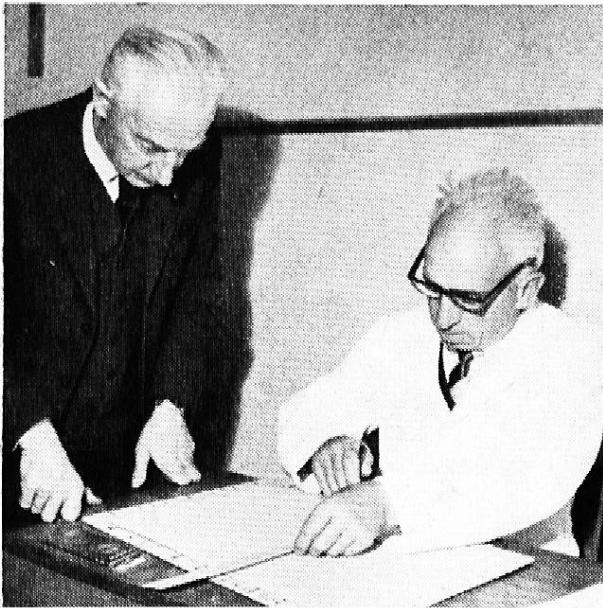
wicht der Lehrerfortbildung muss der Lehrerpersönlichkeit **freiwillig** überlassen bleiben. Die Einsicht muss einfach durchgreifen: Sicherheit im Beruf bringt Freude für den Beruf.

Nun aber kennen wir den breiten Fächer der Forderungen an die zeitgemässen Schule von heute. Und einige der Forderungen sind tatsächlich auch aktuell und dringend genug!

So bin ich überzeugt: Hier vermag lediglich ein **weises Obligatorium** die nötige Wirkung zu erzielen. Es geht manchmal wirklich darum, dass die gesamte Lehrerschaft einer bestimmten Stufe im Interesse des Schülers und der Schule sich für ein dringendes Problem hellhörig hält und auch bereit ist, an einem Kurs sich das entsprechende Grundwissen anzueignen. Man hat in einzelnen Kantonen mit diesen regelmässigen Obligatorien nur gute Erfahrungen gemacht.

Ich möchte Ihnen drei Pfeiler für eine mögliche Realisierung der Bündner Lehrerfortbildung vorlegen:





1. Die dauernde Fortbildung aller Lehrer während ihrer ganzen Dienstzeit (z. B. jährlich 4 bis 5 Tage) zur Einführung neuer Aufgaben, neuer und bewährter Methoden, neuer Lehr- und Arbeitsmittel, muss obligatorisch werden. Aber erschrecken wir nicht: dabei denke ich nicht an ein neues Obligatorium, sondern in erster Linie an eine Umstrukturierung unserer bestehenden Kreis- und Bezirkskonferenzen. Mindestens jedes zweite Jahr würden die Inspektoren, vielleicht in Zusammenarbeit mit der Präsidentenkonferenz des BLV, den Konferenzen eine vordringliche Kursliste zur Auswahl unterbreiten.

In der ersten Herbstkonferenz werden die Traktanden des BLV besprochen. Die zweite Herbst- und die Winterkonferenz könnten nun ausschliesslich der Weiterbildung in den Stufen reserviert bleiben. In einer Frühlingskonferenz würde ich mir wünschen, dass die Geselligkeit unter den Lehrern der Region gepflegt wird. Auch könnte zu-

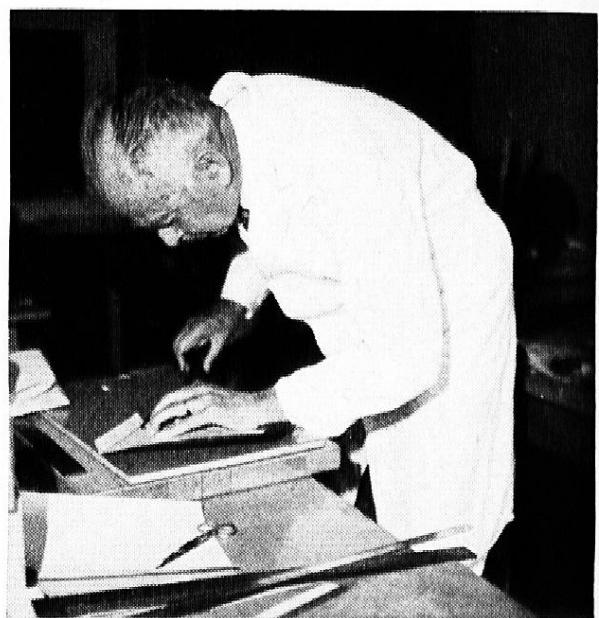
gleich das nächste Jahresprogramm festgelegt werden.

Aber nun zurück zu den Arbeitskonferenzen: Ich kann mir vorstellen, dass sich ohne weiteres gelegentlich die Stufen von zwei bis drei benachbarten Kreiskonferenzen zu einer regionalen Fortbildungskonferenz zusammenschliessen könnten.

Wo sind aber die Kursleiter? Natürlich ist eine entsprechende Kaderausbildung aus den eigenen Reihen entscheidend für das Gelingen.

So wichtig wie eine Fortbildungsreform scheint mir eine dauernde Leiterausbildung. An unseren laufenden Bündner Lehrerfortbildungskursen stellen wir immer wieder fest, dass wir in allen Talschaften ausserordentlich tüchtige Lehrerinnen und Lehrer besitzen. Überall wartet man ja auf den Bezug des Zentrums Le Pâquier, das in erster Linie der Kursleiterausbildung dienen soll.

2. Neben dieses, nach meiner Ansicht vernünftige allgemeine Obli-



**Teilnehmer
an freiwilligen kantonalen
Fortbildungskursen
im Jahre 1971**

Kursart:		Kursort:																	
Kurs 1: Schulfunk/Tonband	Chur	Churer Rheintal	10	3	7	2	5	5	13	3	3	5	4	6	2	1	1	1	1
Kurs 2: Werken und Gestalten	Tiefencastel	Prättigau/Davos	1	1	15	1	14			5	1	1	2	1	3	1	1	1	1
Kurs 3: Singen und Musikieren	Disentis	Oberland	2	4	5	1	1		7	1	1	3	11	1					
Kurs 4: Schulfersmessen	Chur	Schanfigg/Churwaldnertal	3	3	8	1	2			3	3	26							
Kurs 5: Handarbeiten U	Rabius	Hinterrheintal																	
Kurs 6: Malen mit Wasserfarbenen	Chur	Albul/Oberhalbstein																	
Kurs 7: Mathematik in der Volksschule	Landquart	Engadin/Münstertal																	
Kurs 8: Handarbeiten	Poschiavo	Puschlav																	
Kurs 9: Werken und Gestalten	Scuol	Bergell																	
Kurs 10: Pilzeekursion	Lenz	Misox/Calanca																	
Kurs 11: Buchbinden	Schiers	Ausserkantonal	4	2	1	2													
Kurs 12: Schulgesang	Stels	Total	20	12	29	9	19	6	38	26	13	11	9	8	10	11	26	47	294
Kurs 13: Gemeinschaftsarbeiten	Chur																		
Kurs 14: Unterrichtsgestaltung M	Ilanz																		
Kurs 15: Zeichnen	Zuoz																		
Kurs 16: Sprachbelehrung	Landquart																		

gatorium, muss die praktische Berufsfortbildung der Junglehrerinnen und Junglehrer während der ersten drei bis fünf Jahre durch eine intensive Betreuung und Hilfe von erfahrenen Lehrkräften dazukommen.

3. Nicht fehlen darf selbstverständlich die schon gut eingespielte freiwillige Lehrerfortbildung. Ungefähr

ein Viertel der Bündner Lehrerschaft nutzt die Angebote.

Mit fortschreitender Lehrerfahrung wächst der Drang nach einer umfassenden Ausbildung. Und je mehr wir von diesem Dreieck Kind/Stoff/Lehrer wissen, umso eher gelingt uns eine freudige Schulstubegemeinschaft.

Toni Michel, Chur.